DÖBLING Roter Faden AVD

Herausgegeben vom Absolventenverband Döbling **Ausgabe - 14 / 2005**

ÖSTERREICH-GEDENKJAHR

Unsere Schlagersängerinnen

Modeschau der 5B

PROJEKTPRÄSENTATION DER AHS

60 Jahre Kriegsende -
50 Jahre Staatsvertrag -
10 Jahre EU-Mitgliedschaft
waren der Anlass, ein großes Projekt zu starten, an dem alle Klassen der AHS mitarbeiteten.

Je nach Altersstufe und Interesse wählten die Schülerinnen und Schüler ein spezielles Thema der österreichischen Zeitgeschichte, mit dem sie sich intensiv auseinandersetzten. Ihre Arbeiten präsentierten sie zunächst in Gruppen voreinander, dann stellten wir eine Auswahl an Themen den Eltern am 12. Mai im Festsaal vor.
Von der Europahymne (auch in Latein!) bis zu den Schlagern der 50er-Jahre, von der Ausstellung in 60 Bildern (je eines pro Jahr seit 1945) bis zu Interviews mit Zeitzeugen, vom typischen Speiseplan nach Kriegsende bis zu einer Menüfolge des 21 Jahrhunderts (auch praktisch erprobt), von prägenden Persönlichkeiten aus Politik und Kirche bis zu bekannten Schauspielern und Sportidolen, von der Wandlung des Frauenbildes bis zur Wandlung des Stadtbildes, also von bedeutenden historischen Ereignissen bis zu Veränderungen im Alltag reichte die Vielfalt der Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler beschäftigt hatten. Jede Klasse hatte ihr Bestes gegeben, und so konnten sowohl die Jugendlichen als auch ihre Lehrer, die die Arbeit hervorragend begleitet hatten, auf die Ergebnisse stolz sein. Dass wir Frau Dipl. Kfm. Anneliese Figl, die Tochter des damaligen Bundeskanzlers und ehemalige Schülerin des Gymnasiums „Maria Regina“ bei dieser Veranstaltung begrüßen durften, war eine besondere Auszeichnung.
Wir freuten uns auch sehr, dass sich auch Prof. Klaus Emmerich, ehemaliger Chef des Aktuellen Dienstes im ORF, am 28. April Zeit nahm, mit den Oberstufenschülerinnen über die Entwicklung der zweiten Republik zu diskutieren.

Dkfm. Figl und Cousine Fr. Hauer mit der Nachbildung des Staatsvertragssiegels

Vor Schulschluss werden noch etliche Klassen die Ausstellungen zum Österreich-Gedenkjahr in der Schallaburg bzw. im Schloss Belvedere besuchen und so ihr Wissen über die österreichische Zeitgeschichte weiter vertiefen.

Mag. Maria Kiener

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!
Genießt auch noch im Nachhinein die glanzvolle Stimmung rund um das Fest „50 Jahre Roter Faden“. Diesem Ereignis sind fast 6 Seiten

Verteilung der Fürbitten

gewidmet. Sehr herzlich danken möchte ich allen, die zur Gestaltung dieses Tages beigetragen haben, vor allem meinem AVD-Team. Ihr ward unschlagbar und unbeschreiblich fleißig im Einsatz.
Vielleicht ergibt sich in Zukunft ein fixer Termin – so wie früher immer der 2. Sonntag im November – für die gemeinschaftliche Absolventenmesse mit anschließendem Beisammensein bzw. zahlreichen Besuch.
Vor vier Jahren hat der „Rote Faden“ eine entscheidende Veränderung durchgemacht: Von einer Kloster- und Schulzeitung zur Vereinszeitschrift des Absolventenverbandes Döbling.

Früher:

Herausgeber: Schwestern vom armen Kinde Jesus.
Wer bekam ihn? Alle aktiven Schülerinnen, und Absolventinnen und auch jene, die nie Mitglied des Absolventenverbandes waren.

Heute:

Herausgeber: Absolventenverband Döbling.
Wer bekommt ihn? Nur Mitglieder des Absoventenverbandes (Jeder der jetzt den Roten Faden in der Hand hält und ihn liest und ein Mal pro Jahr € 15,– Mitgliedsbeitrag bezahlt, ist automatisch Mitglied im AVD)

Niegl, Svarovsky

Als Anreiz, schon bald nach der Matura Mitglied zu werden, beabsichtigt der AVD das „Netzwerk der Ehemaligen“ mit jungen Absolventinnen/Maturantinnen zu verknüpfen, sodass auch **berufliche** Kontakte möglich werden. Ärztinnen, Künstlerinnen, Juristinnen, Hausfrauen, Lehrerinnen .....meldet Euch, wenn Ihr Interssantes für die „Neuen“ bieten könnt oder sie im Berufsleben begleiten wollt. Wir planen aus diesem Grund einen Informationsabend „Ehemalige für noch nicht Ehemalige“.

Gabriela Svarovsky

Nähen der Einladungen

GEDÄCHTNISPROTOKOLL VON SR. HILDEGUNDIS P.I.J.

Fortsetzung:
11. März 1938: Schuschniggs Stimme im Radio der Schulkanzlei.

Es sind die letzten Worte seiner Regierungserklärung: „Wir weichen der Gewalt! Gott schütze Österreich!“ Schwester Maria Eucharis, welche gerade bei der Türe herein kommt, sinkt in die Knie und ruft: „Mein Gott!“ (Kurz darauf wurde sie in unserm Kloster nach Belgien versetzt, wo sie auch starb. Sie war nicht arisch.)
An diesem Tag wurde des Rundfunkgerät nicht mehr abgedreht. Seyss-Inquart Österreichischer Bundeskanzler! – Die deutschen Truppen, die schon an Österreichs Grenzen standen, erreichen in kaum zwei Stunden Wien. Motorisiertes deutsches Militär beherrscht alle Straßen lückenlos. Die Verhaf-

tungswelle für treue Österreicher setzt ein. Man flüchtet, räumt, verbrennt Akten und Namenslisten in den verschiedenen vaterländischen Organisationen. In dieser Nacht werden schon Tausende verhaftet. Pausenlos erfolgen Durchsagen im Rundfunk, unterbrochen von Marschliedern der herumziehenden Gruppen:
Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen! SA marschiert mit ruhig festem Schritt. Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschieren im Geist in unsern Reihen mit! (Horst Wessel-Lied)

Um 4 Uhr früh wird durchgegeben, dass an diesem Tag keine Schule ist. Es folgt eine Sendepause. – Eine schreckliche Nacht haben wir hinter uns. Es ist noch eine ganze Woche schulfrei. Am 10. April erfolgt die Wahl unter Druck und Bespitzelung. Ergebnis: 98,6 % Ja-Stimmen für den Anschluss!
Am ersten Tag vor Beginn des Unterrichtes ist eine Feier abzuhalten, um den Schülerinnen die Bedeutung des historischen Ereignisses klarzumachen. Professor Müller wird als Delegierter des Stadtschulrates an die Schule gesandt, um dazu eine Rede zu halten. Sie ist für alle Österreicher verletzend. Vor jeder Schulstunde ist mit erhobener Hand „Heil Hitler“ zu grüßen. In jeder Klasse ist ein Hitlerbild anzubringen. Die letzten drei Schulmonate vergehen unter Spannung und Beunruhigung. Am 2. Juli beginnen die Sommerferien. Ein Teil der Lehrschwestern ist

WIE ICH DIE LETZTEN WOCHEN DES ZWEITEN WELTKRIEGES IN SR. AUGUSTINA MARIAS ELTERNHAUS ERLEBTE.

Der Bericht über die Feier des 90. Geburtstages von Sr. Augustina Maria hat in mir wieder die Erinnerung an die Wochen vor dem Kriegsende 1945 wachgerufen, die ich als Elfjährige mit meiner Mutter und meinem kleinen Bruder im Elternhaus von Sr. Augustina Maria verbringen durfte.
Ein Jugendfreund meines Vaters, Karl Stickler, war mit Sr. Augustina Marias Schwester Hilda, geb. Großkopf, verheiratet. Durch seine Vermittlung konnten wir im März 1944 im Haus seiner Tante in Puchberg am Schneeberg ein Zimmer beziehen, um den Bombenangriffen in Wien zu entgehen.
Als am Ostersonntag, 1. April 1945, die deutschen Soldaten der östlichen Verteidigungslinie in Puchberg eingetroffen waren, empfahl uns Tante Hilda, mit ihr und ihrer Familie ins Haus ihrer Eltern nach Unternberg zu ziehen. Es war ein guter Rat, denn Puchberg lag von da an drei Wochen lang unter dem Beschuss durch russische Granatwerfer.
Unternberg war eine Streusiedlung am Fuße des Größenberges, ca. eine Gehstunde von Puchberg entfernt. Das Haus der Familie Großkopf lag sehr idyllisch im Grünen und bot unter normalen Umständen acht Personen Platz. Da die Hausbesitzer hilfsbereite Menschen waren, bevölkerten in diesen ersten Apriltagen 26 Personen das Anwesen. Es wurden alle Hilfesuchenden aufgenommen. Das Wetter war schön und warm, sodass wir den größten Teil des Tages im Freien verbringen konnten. Nur zur Schlafenszeit wurde es etwas eng. Aber unter Verwendung von Liegestühlen und Strohsäcken fand jeder einen Schlafplatz.
Das Leben im Haus verlief ruhig und harmonisch. Der Hausherr versuchte, die Sorgen der Flüchtlinge zu zerstreuen, Tochter Käthe unterstützte ihre Mutter bei der Arbeit und die Hausfrau war der ruhende Pol in der bunt zusammengewürfelten Schar, die sich im Laufe der ersten Woche etwas verringert hatte, da einige Flüchtlinge über die Berge weiter nach Westen gezogen waren.
Eines Tages verstummte das Radio, es gab keine Zeitungen mehr, Puchberg war eingeschlossen.
Drei Wochen nach Ostern brachte Tante Hilda eine Tochter zur Welt. Am Abend dieses Tages stand die Puchberger Kirche in Flammen. Wir starrten fassungslos ins Feuer. Die Kirche war unser Trost gewesen, noch am Ostersonntag hatte uns dort unser lieber Herr Pfarrer Mut und Zuversicht gepredigt. An diesem Abend gingen wir sorgenvoll zu Bett. Am nächsten Morgen schwiegen die Waffen. Die deutschen Soldaten hatten sich in der Nacht über die Berge zurückgezogen. Es war ganz ruhig. Plötzlich sahen wir zwei russische Soldaten auf unser Haus zukommen. Wir stellten uns in der Stube im Halbkreis auf und warteten. Ich kam mir unendlich wehrlos und ausgeliefert vor und erwartete den Tod. Die größte Sorge galt jedoch Tante Hilda, die mit ihrem Säugling im Wochenbett lag.
Die beiden Soldaten hielten ihre Gewehre wohl schussbereit in Händen, sie suchten aber nur „Germansky", Stiefel und Uhren. Sie bekamen unsere Uhren, und mir blieb der „Heldentod" erspart.

Am Tag darauf wurden junge Soldaten bei uns einquartiert, die zu uns Kindern sehr freundlich waren. Wir hörten, dass es in den umliegenden Häusern zu Vergewaltigungen gekommen war, die Bewohnerinnen unseres Hauses blieben von solchen Obergriffen verschont.
Am 1. Mai 1945 kehrten wir nach Puchberg zurück. Ungern verließ ich das Elternhaus von Sr. Augustina Maria, das uns in dieser schweren Zeit Schutz und Geborgenheit geboten hatte. Mein Leben lang werde ich den Familien Großkopf und Stickler dankbar sein für die Hilfsbereitschaft, die von wahrer christlicher Nächstenliebe geprägt war.

Herta Somek-Schindler,
Matura 1954, Bild auf Seite 5

---

schon nach Rohrbach zur Erholung gefahren, ich bin auch dabei. Sr. Antonia Padua, welche von Deutschland (richtig wird jetzt „Altreich" gesagt) zurückkommt, erzählt, sie hätte auf der Fahrt gehört, in Niederösterreich seien am 4. Juli alle Klosterschulen geschlossen worden. Niemand will das Schreckliche glauben!
Am 19. Juli 1938 fahren Autos durch Wien und um vier Uhr bekommen alle Direktionen ein Schreiben, in dem mitgeteilt wird, dass der Schule das Öffentlichkeitsrecht entzogen wird. Ein Kloster ruft das andere an, Alle in der gleichen Situation. Nun beginnt ein Papierkrieg, der mit der Niederlage für die Schulen endet: Man will die Schule ohne Öffentlichkeitsrecht weiterführen, es wird abgelehnt. Man will wenigstens das Internat behalten, es wird nicht erlaubt. Herr Direktor Steppan wird abgesetzt. Ein Herr Dr. Josef Kling soll die Schulleitung übernehmen. Er ist Angehöriger der SA, hatte sich schon illegal um die NSDAP verdient gemacht, ist in brauner Uniform mit Revolver im Gürtel durch die Schule gegangen und hat auch so amtiert. Am letzten Feriensonntag ist uns klar: die Schule und das Internat haben wir verloren. Die Türe von der Bibliothek zur Schule wird mit einem dicken Eisenband verschlossen. Wäldchen und Asphalthof sind von nun an für die Schwestern nicht mehr zu begehen, wie auch alle Räume der Schule und des Internates. Es bleiben nur mehr die Klausurräume, das Priesterhaus mit dem Stickzimmer, der Durchgang bei der Hauptpforte und die Kirche. Etwa 180 Schwestern sind zur Ausreise bestimmt in unsere westlichen Häuser, wo noch einige soziale Tätigkeit für Schwestern möglich ist. Fast jede Woche reisen acht Schwestern ab. Immer hört man sagen: „Die Schwestern müssen alle hinaus!" und „Wer von den Schülerinnen mit den Schwestern spricht, der fliegt aus der Schule!"
Am 1. September 1939 beginnt der zweite Weltkrieg. Man braucht Lehrerinnen, denn Lehrer werden an die Front geschickt. In der Döblinger Schule gibt es nur Klassen der Lehrerbildung und Klassen, wo Maturantinnen in einjährigen Kursen zu Lehrerinnen ausgebildet werden. Die Döblinger LBA „Fünfziglinden" ist eine NAPOLA geworden! (Nationalpolitische Lehrerinnenbildungsanstalt)
Ich selbst war bei den Auswanderern und bin am 3. Februar 1939 im Mutterhaus in Simpelveld (Holland) angekommen. Schon am 25. Juli 1940 fuhr ich wieder zurück nach Döbling. Was sollte ich in den westlichen Ländern?

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Maria Regina in Feststimmung

„50 Jahre Roter Faden“

„MARIA REGINA IN FESTSTIMMUNG“

Mit einer feierlichen Messe in der Klosterkirche in Wien Döbling, fast zeitgleich mit der Papstinthronisierung in Rom, feierten die AbsolventInnen der Schulen der Schwestern vom armen Kinde Jesus im Schulzentrum Maria Regina am Sonntag, den 24. April 2005 das 50-jährige Bestehen der Vereinszeitschrift „Roter Faden“.

Pater Raimund vom Karmeliterorden würdigte in seiner Predigt das Band des Roten Fadens, die Liebe, als Zusammenhalt, die diese

Gemeinschaft nach vielen Jahren heute mehr denn je zur Familie werden lässt.

Stürmischer Applaus

Die Begeisterung der fast 300 Festgäste war grenzenlos, als der

Absolventinnenchor unter der Leitung von Prof. Lilo Spitzer, der schon während der Messe mit seinem „Engelsgesang“ tief berührte, anschließend im Festsaal unter anderem die temperamentvolle Tritsch Tratsch-Polka von Johann Strauß zum besten gab. Die Sängerinnen und die Chorleiterin wurden mit tosendem Applaus und „Standing Ovations“ bedacht. Die von allen Anwesenden gemeinsam mit dem Chor gesungene Maria Regina Hymne ertönte selten inbrünstig.

„Wir machen weiter“

Solche aufmunternden Worte waren an diesem Tag oft zu hören. Die Provinzoberin des Ordens, **Sr. Laetitia Peischl PIJ**, ließ Hoffnung anklingen, dass trotz der Negativbilanz der Ordenseintritte in Österreich in den letzten 20 Jahren die Schulen Maria Regina gemäß dem Bildungsauftrag der Ordensgründerin Mutter Clara Fey weitergeführt werden können. Auch die Präsidentin des Vereines, **Mag. Gabriela Svarovsky,** geb. Zimm, der eine Wiederbelebung der Gemeinschaftlichkeit und der Vereinsaktivitäten äußerst erfolgreich gelang, versicherte mit ehrlicher Begeisterung, den Roten Faden zu interessierten „Ehemaligen“ nicht abreißen zu lassen. Zuletzt bot auch Bezirksvorsteher **Adolf Tiller**, der dem Kloster Döbling seit Jahren treu verbunden ist, weiterhin seine volle Unterstützung an, um diese wertvolle Bildungsanstalt für Döbling zu erhalten.

„Bist du es wirklich?“

Viel Wiedersehensfreude unter den Ehemaligen““, Professorinnen, Schülerinnen, Eltern und Freunden, gab es beim Buffet. Mit Staunen stellten viele fest, wie vertraut einem doch die Räumlichkeiten sofort waren, wie schön sich der sonnige Südgang zum geselligen Beisammensein anbot, wie einladend der gepflegte Schwesterngarten auf einen Plausch im Freien verführte. Viele Gäste nahmen die Möglichkeit wahr, ihre ehemaligen Klassenzimmer zu sehen. Anschließend gaben die Schwestern mit einem informativen Diavortrag Einblick über ihre Arbeit in Kolumbien. Die

Attraktion war jedoch das eigens für diesen Tag errichtete „Schulmuseum“. **Sr. Maria Admirabilis**, selbst Absolventin von Maria Regina und langjährige und erfolgreiche Direktorin des Gymnasiums, hatte in einem Klassenzimmer allerlei Kunstwerke, alte Ansichten, Fotoalben von Lehrausflügen, alte Klassenbücher sowie Maturafotos von 50 Jahrgängen ausgestellt, auf denen sich zahlreiche Ehemalige (nicht?) erkennen konnten. Eine Schaufensterpuppe im Original-Ordenskleid der 50er Jahre, an

einem kleinen Arbeitstisch sitzend, wurde oft erst auf den zweiten Blick als solche erkannt und verursachte vielfach herzhaftes Lachen.

Der Herr Bundeskanzler Leopold Figl am Elternsprechtag?

„Mein Vater war an meinem schulischen Fortschritt sehr interessiert" verriet **Dkfm. Anneliese Figl** in einem persönlichen Gespräch der

Präsidentin, man sprach zu Hause auch über das Lieblingsfach Geographie. Die politischen Gegebenheiten waren aber in diesen Nachkriegsjahren, Frau Figl maturierte 1954, in der Familie kein Thema. Ein Bombentrichter im Wäldchen diente den Mädchen als Spielplatz, erinnerte sie sich. Darüber hinaus aber verbrachte die junge Anneliese sowie die anderen Schülerinnen eine unbelastete Schulzeit im Kloster, da die Schwestern dem ursprünglichen Auftrag „Schule" gemäß die Kinder von den damaligen Nachkriegsproblemen fernhielten.

Traurige Wahrheit- Schulschließung 1938 für alle katholischen Schulen!

Auch über dieses Thema wurde gesprochen. Die Schauspielerin **Marie Christine Friedrich**, eine junge Absolventin, las aus dem Gedächtnisprotokoll von Sr. Hildegundis.

50 Jahre Roter Faden

Frau Sektionschef **Dr. Agnes Niegl**, Jahrgang 1913, Mitbegründerin des Roten Fadens und Ehrengast der Veranstaltung, betonte in einem Podiumsgespräch, dass die Entstehung des Roten Fadens der Leidenschaft der Gründerinnen zuzuschreiben ist, die darauf bauen, dass etwas, das mit Freude getan wird, immer Bestand haben wird. In diesem Sinn hofft Niegl, dass sich der Rote Faden als Symbol von Liebe (rot) und Verbundenheit (Faden) noch durch viele Generationen ziehen wird.

Maresi Stodola

HINTER DEN KULISSEN VOR DEM GROSSEN FEST

„Wie viele Schnitzel werden gebraucht?

Wer isst dann die Überbleibsel?

Wo wärmen wir die Würstel?

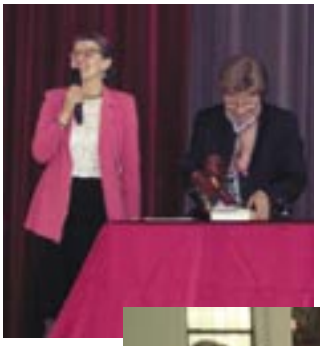
Wer tut das alles?" - Seitenblicke zur Kassierin Christine Ziegler - was erlauben die Finanzen? „Wer sorgt für Guglhupf?" Hilfsbereit wie immer zeigt das liebenswerte jüngste Mitglied des Teams, Verena Gohn, auf. Unsere Provinzoberin Sr. Laetitia und Sr. Admirabilis unterhalten sich köstlich, bis auch ihnen entsprechende Ämtchen zugeteilt werden, Sr. Laetitia soll eine Generalvollmacht für die Inbesitznahme des ganzen Klosters samt Inventar erteilen, Sr. Admirabilis wird mit Frau Dir. Mitterlechner die Austellung alter Photos und Werkarbeiten vorbereiten. Die lebensgroße Puppe in der

alten Schwesterntracht wird später ehrfürchtig begrüßt werden, so verblüffend echt wirkte sie.
Gabi Svarovsky und Maria Fischer erinnern uns an das Regime von Sr. Hildegundis, als wir unter Aufsicht der tüchtigen Hortleiterin Maria Steindl am Vortag die Sessel im Festsaal zurechtrücken. Sr. Cornelia und Sr. Mataea laufen mit Geschirr hin und her - die Vize spendet eine Jause zum Vorkosten, Sr. Anna Michaela sitzt gemütlich dabei. So gestärkt finden wir uns in großen Klosterschürzen in der Klosterküche vor einem Berg Kartoffeln neben riesengroßen Töpfen wieder, Grete aus Öblarn, Herta und ich. Unsere Präsidentin isst so gerne Erdäpfelsuppe! Sr. Sieglinde versorgt uns hilfreich mit dem nötigen „Werkzeug", Sr. Serena schaut vorbei. Während des Schälens und Schneidens sagt Herta plötzlich: „Und jetzt fühl ich mich so richtig wohl in meiner alten Schule."- Wohl fühlen sich dann alle am Festtag. Unsere Präsidentin hatte in ihrer äußerst humanen Art viele der Angemeldeten angerufen und willkommen geheißen.
Die warmherzige und liebevolle Art unserer Gabi, die eine perfekte Gastgeberin ist, vereinte die große Döblinger Familie.- Und Supp'n würzen kann sie auch!

Hilde Schirg-Posset

WIR DANKEN

Danke für die Spenden, die Mithilfe und die Ausstellungen!



Fa. Kattus/Sekt
Fa. Mandahus/Wein
Bäckerei Gradwohl/Salzgebäck
Bäckerei Stumpf/Salziges
Bäckerei Felber/Gebäck
Prof. Unger/Einladungen nähen
Ali Kraus/Ischler Bäckerei
Hilde Zuchtriegel/Kipferl
Familie Dr. Gohn/Säfte
Prof. Wlasto/Gulaschsuppe
Erika Neumann/Buffet
Sr. Cornelia, Dr. Hetmanek/Buffet
Gerda Bitzinger/Tischdekoration
AHS-Direktion Mag. Kiener/Apfelsaft
Lesung Ausstellung/Helga Güntschl
Lesung/Maria Christine Friedrich
Bildergalerie /Elisabeth Wurz
Elisabeth Dotti/Kunsthandwerk
Sr. Admirabilis/Archiv Lose Blätter der Erinnerung
Irmgard Schweinberger/Bilderbücher
Ingrid Maria Linhart/Fotogalerie im Internet:
/www.genie-dimensionen.net/Fotos/MariaRegina-AVDDoebling-RoterFaden50-050424/
allen Vorstandsmitgliedern für den tollen Einsatz beim Schnitzel- u. Würstelausteilen,
sowie Kaffeekochen und bei der Schwerarbeit des Her- und Wegräumens
Pater Raimund für die gut vorbereitete Messe, sowie Predigt
und zum Schluss allen Chorsängerinnen,
Lilo Spitzer und Heidi Decker

BITZINGER'S
Augustinerkeller
AM ALBERTINAPLATZ

HOCHRIEGL
Sekt

STUMPF

Der Bäcker
Felber

Gradwohl
bio vollwert bäckerei

GRUSS VON SR. LAETITIA

An den Vorstand des Absolventenverbandes Maria Regina

Es ist mir als Vertreterin der Schwestern vom armen Kinde Jesus ein großes Bedürfnis, Ihnen aus ganzem Herzen zu danken für den wunderschönen, gelungenen 24. April! Sie haben viel Zeit und Energie, viel Liebe und reiche Ideen für dieses Treffen investiert.
Es ist schön zu wissen, dass so viele Altschülerinnen mit uns verbunden sind und uns die Treue wahren.

In dankbarer Verbundenheit, Sr. Laetitia PIJ

RG 1960

8A 1985

45 JAHRE DANACH

Klassentreffen des RG-Maturajahrganges 1960.

Nach langer Zeit haben wir uns wieder in unserer ehemaligen Schule getroffen und gleichzeitig mit dem „Roten Faden", der ja während unserer Schulzeit entstanden ist, auch unsere eigene Feier gestaltet.
Nach der Gedenk- und Dankmesse kamen 18 Klassenkameradinnen und unser Klassenvorstand Frau HR Dr. Schuster im ehemaligen Filmzimmer zusammen.
Zum Erzählen gab es ja viel und es war einfach schön, wieder einmal beisammen zu sein. Wir wurden vorzüglich betreut und nutzten auch die Gelegenheit, die Schule wieder zu entdecken.
Einige von uns haben auch die Volksschule hier besucht und es war sehr berührend, als unsere seinerzeitige Lehrerin Schwester Augustina, die kürzlich ihren 90. Geburtstag feierte, zu uns kam und alte Erinnerungen aufgefrischt wurden.

Jutta Bosek

EINEN HERZLICHEN TIROLER GRUSS, LIEBES DÖBLING!

Meine herzliche Gratulation zu Ihrem Jubiläumsfest! Gerne würde ich persönlich Euch alles Gute für weiterhin wünschen, aber der Weg ist zu weit und mit 86 Jahren ist man nicht mehr gesund genug.
Aber Döbling hat noch einen großen Platz in meinem Herzen.
Damit Sie wissen, wer ich bin:
1937 maturierte ich im Rg, unter Sr. Maria Theresa, 1938 im Abo-Kurs der LBA unter Sr. Maria Paula. Dann war ich 19 Jahre an mehreren Schulen- es war Kriegszeit und NS-Zeit – als Lehrerin tätig. Ich liebte meine Kinder und sie liebten mich und ich hatte im Gegensatz zu heute nie disziplinäre Schwierigkeiten. Meine stärkste Klasse hatte 68 Kinder (Tux) und meine kleinste Klasse 9. (Mösern bei Seefeld). Ich bin noch immer mit vielen meiner Kinder in Kontakt.

Rosl Werner, geb. Klug
Rum/Innsbruck

TERMINE DER LETZTEN KLASSENTREFFEN

28. Mai: RG 1965
28. Mai: WkRg 2000
3. Juni: 8A 2000
3. Juni: FOS 1970
4. Juni: 8A 1980
4. Juni: 8A 1985
9. Juni: G/WkRg 1995
24. Juni: 8A 1997

Die Absolventinnen haben das Zusammentreffen mit ihren Kolleginnen genossen und beschlossen, sich noch öfeter als bisher zu treffen.

EIN GEDICHT ALS GRUSS AUS TIROL

Jubiläumstreffen

Das Gestern stellt Anspruch ans Heute:
zählt nur noch das „Haben" –
das Flair von Gewicht und Bedeutung –
und nicht mehr das „Sein" – alles nur Schein?

Ist wirklich der Status so wichtig ?
Wir glauben das nicht,
wenn wir begegnen den Freunden von damals
und heimkehr'n nach Jahren des Fortseins.

Es ist nicht die Aura des Anscheins
von Wert und Bedeutung,
erkämpft und errungen weit fort in der Fremde –
heut' sind wir „nur" Freunde in Liebe.

Wir tanzen gern mit in dem Reigen
am Ort unsrer Jugend
und lauschen Geschichten von gestern und heute –
und fühl'n uns geborgen wieder „daheim"!

Wir wollen für heute ganz einfach
den Anspruch des Gestern vergessen –
und heute „nur sein" – ohne Aura und Schein –
und umarmen die Leute von heute!

Melitta Marholdt-Hager

Frau Marholdt wäre gerne zum Fest nach Wien gefahren, aber die Strapazen der langen Bahnfahrten von Innsbruck nach Wien und retour waren dann doch zu groß und daher dieser Gruß aus Tirol!

AUS UNSERER FAMILIE

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Oberstudienrat i. R. Prof. Mag. Gerlinde Liko, geb Bresich, LNBA 1958, am 19. 3. 2005
Margarethe Korschil im 88. Lebensjahr, am 13. 1. 2005
Frau Elisabeth Barrenscheen, Matura 1967, am 3.4.2005
Frau Barbara Kinzl, Ubald Kostersitzgasse 7, 3400 Klosterneuburg
Frau M. Gunhold, An den langen Lüssen 9/1, 1190 Wien

WIR GRATULIEREN

Zur Sponsion

Nina Neuman, 8B 1991, Magistra medicinae veterinariae
Anna Zimm 8C 2001 Magistra der Sozialwissenschaften
Sophie Hausch 8 B 1998, Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Graduation

Katharina Krilyszin, 8C 2001, Master of Arts

Geburt

Lukas, 3. Kind von Mag. Michaela Nowak, geb. Zacherl, 8A 1987
Emily, 1. Kind von Katharina Childs (Radosevic), Sekretärin der Bakip 19
Teresa Klara, 1. Kind von Ute-Maria Karlstötter (Boyer), Lehrererin der Bakip 19
Carolina Sophie, 1. Kind von Veronika Wittmann, Bakip 2001

Hochzeit

Nina Schmied, 8A 1995 mit Herrn Robert Ehrenhöfer
Mag. Katharina Fessl, 8A 1996 mit Herrn Dr. Markus Clabian
Mag. Marie Therese Weigel, 8A 1998 mit Herrn Benedikt Gabriel

WICHTIG • NEU • WICHTIG • NEU • WICHTIG

Auf Grund der enormen Anfrage, wer unsere Mitglieder sind, veröffentlichen wir ab der nächsten Ausgabe des „Roten Faden“ die Namen der Mitglieder des AVD. Wer nicht genannt werden will, möge das bitte an die Redaktion (siehe Impressum) melden.

BILDERGALERIE: HTTP://SEE.YOU.AT/AVD

11. Juni 2005, Schulball im Kursalon Hübner

Der AVD wünscht erholsame Sommertage!

Impressum: Medieninhaber: Absolventenverband Döbling, für den Inhalt verantwortlich: Mag. Gabriela Svarovsky
Adresse: Döblinger Hauptstraße 83, 1190 Wien, E-mail: ahs.kanzlei@maria-regina.at, Layout: Karl Heinzel, Druck: Janetschek

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. 10. 2005

Bei Werbeeinschaltungen für Ehemalige behält sich der Vorstand vor, diese anzunehmen oder abzulehnen.
http://see.you.at/avd Mitgliedsbeitrag 2005: € 15,- Bankverbindung: ERSTE Bank, KtNr. 05304121, BLZ 20111
Für Einzahlungen aus dem Ausland: BIC: GIBAATWW, IBAN: AT8120111 00005304121